



Sessiondokumentation Barcamp (07.11.2024, Berlin)

Protokolle der 15 Barcamp-Sessions

- 1. Sessionthema: Anerkennung von Studienleistungen im Ausland**
Schlagzeile: **Mut zur Anerkennung! Weg mit der Zufälligkeit!**
- 2. Sessionthema: Runder Tisch: Internationales berufliches Lehramt**
Schlagzeile: **Gemeinsam stark für eine besondere Zielgruppe mit besonderen Herausforderungen**
- 3. Sessionthema: Sommer-Winterschulen**
Schlagzeile: **Potenziale der Gestaltung von Sommerschulen wahrnehmen**
- 4. Sessionthema: Einfluss politischer Rahmenbedingungen auf Internationalisierung**
Schlagzeile: **Offene Diskursräume jenseits der Komfortzone**
- 5. Sessionthema: Was muss auf den Tisch? Politikdialog**
Schlagzeile: **Internationalisierungs(ver)mittler: Wo platziere ich was mit welchem Ziel?!**
- 6. Sessionthema: Strategie / an einem Strang ziehen # gemeinsam**
Schlagzeile: **Aus der Gummizelle heraustreten und Aufmerksamkeit wecken**
- 7. Sessionthema: Hochschuldozierende gewinnen in NICHTfremdsprachlichen Fächern**
Schlagzeile: **Dozierendengewinnung zur Internationalisierung über die Forschung**
- 8. Sessionthema: Organisation und Finanzierung von Incomings**
Schlagzeile: **Systemische Vernetzung für die Organisation bzgl. Incomings**
- 9. Sessionthema: Verstetigung von Personalstellen**
Schlagzeile: **Spannungsfeld: Zentralisieren der Aufgaben vs. in vorhandene Strukturen integrieren**
- 10. Sessionthema: Erasmus**
Schlagzeile: **Erasmus kreativ kombinieren**
- 11. Sessionthema: COIL - interkulturelle Formate für interkulturelles Lernen (INTERACT)**
Schlagzeile: **Virtuelle Formate nicht (!) als Notlösung, sondern nachhaltig im internationalen Raum gestalten!**
- 12. Sessionthema: Diversität**
Schlagzeile: **Umgang mit Diversität – mehr Fragen als Ergebnisse**
- 13. Sessionthema: Nachhaltige Begleitung von Aufenthalten im Ausland / interkulturelle Reflexion**
Schlagzeile: **Vor- und Nachbereitung für alle!**
- 14. Sessionthema: Resilienz**
Schlagzeile: **Bei sich bleiben.**
- 15. Sessionthema: neue Förderformate**
Schlagzeile: **Einbettung flexibler Formate in einem größeren Wirkungszusammenhang -> Rückmeldung an DAAD!**



Sessiondokumentation Barcamp (07.11.2024) Protokollantin: Katharina

Sessionthema: **Anerkennung von Studienleistungen im Ausland**

Sessiongeber: Andreas

Raum: Saal EG / Uhrzeit: 10:30 Uhr

Schwerpunkte der Session

(Ausgangslage, Fragestellung, wichtigste Diskussionspunkte etc.)

- Teilnahme am Fremdsprachenassistentenprogramm (FSA) sollte in mehr Bundesländern (in einigen Ländern bereits geregelt) anerkannt werden (auch andere Auslandspraktikumsprogramme (z. B. vom BLLV sollten anerkannt werden))
- Gesetzl.: Bei Äquivalenz Anerkennung gegeben (LoI, Teaching Agreement -> vorab klären, was anerkannt wird), während des Anerkennungsprozesses gibt es Anpassungen
- Prüfungsausschüsse (Begründung für nicht Anrechnung arbeitsintensiv, dann wird oft doch angerechnet)
- Bayern: Praktikumsamt hat andere Gewichtung
- Lehrende: Wie bringt man sie dazu, Auslandspraktika als förderlich anzusehen? Persönlicher Kontakt und enger Austausch wichtig (mit Instituten), Studienfachberatende setzen sich sehr für Studierende ein (hängt viel von Personen ab)
- Unterstützen: Wer anderen die Welt erklärt, sollte sie selbst gesehen haben. Das alleine ist schon anerkennungswürdig, daneben: nicht das ganze Studium findet im Ausland statt -> Hochschule ist in der Pflicht
- KMK-Vorgaben 2012 für alle gleich, danach über Lehrerbildungsgesetze (Bundesländer individuell)
- feste Zeitfenster nicht 1 zu 1 umsetzbar
- Praktikumsordnung: ein Praktikum kann im Ausland absolviert werden? Aufnahme in Praktikumsordnung (nicht Deutsche Auslandsschule wird i.d.R nicht angerechnet, aber dafür gibt es eigentlich keine rechtliche Grundlage)
- Studien- und Prüfungsleistungen sind anzurechnen, wenn äquivalent. Worauf rechnen wir an? Passfähigkeit muss gegeben sein. Umstrukturierungen an den Modulen sind tlw. nötig
- MUT zur Anerkennung
- Handreichungen erarbeiten (Lissabon Konvention, HRK etc.)

Schlagzeile: Mut zur Anerkennung! Weg mit der Zufälligkeit!



Sessiondokumentation Barcamp (07.11.2024) Protokollantin: Katharina

Sessionthema: **Runder Tisch: Internationales berufliches Lehramt**

Sessiongeber: Christina

Raum: Saal EG / Uhrzeit: 11:30 Uhr

Schwerpunkte der Session

(Ausgangslage, Fragestellung, wichtigste Diskussionspunkte etc.)

- Besondere Zielgruppe
- sehr kleine Kohorten
- dadurch besondere Herausforderungen
- jährliche Treffen (was ist mit Projekten, die ausgelaufen sind? Gibt es neue Interessenten?)
- Welche Formate? Wie häufig Treffen? (kein politischer Tisch, sondern Arbeitstisch)
- schwierig ausländische Partnerhochschulen zu finden
- On top/Benefit: Auslandsaufenthalt, damit das berufliche Lehramt attraktiver wird (wie bekommt man mehr Studierende?)
- Präsenztreffen? Hybrid?
- erst digital – danach weiter sehen
- Interessierte können sich gerne per Mail melden (c.wolff@tu-berlin.de)

Schlagzeile: **Gemeinsam stark für eine besondere Zielgruppe mit besonderen Herausforderungen**



Sessiondokumentation Barcamp (07.11.2024) Protokollantin: Katharina

Sessionthema: **Sommer-/Winterschulen**

Sessiongeber: Nicole

Raum: Saal EG / Uhrzeit: 12:30 Uhr

Schwerpunkte der Session

(Ausgangslage, Fragestellung, wichtigste Diskussionspunkte etc.)

Themen und Zweck von Summer/Winterschools:

- weiteres Format: Abschlussarbeiten/Forschungsarbeiten vorstellen
- Lehrende von den Partnerhochschulen werden angefragt
- Theorie und Praxis verbinden
- good practice vorstellen
- Umgang mit KI
- Schulbesuche in Deutschland (reflektieren, vergleichen etc.)
- besondere Lernorte (z.B. biologisches Schulzentrum) besuchen oder z.B. museumspädagogische Elemente einbauen, Friday-Schulen (zur freien Gestaltung)
- normale Schulen besuchen „reicht“ auch oft aus
- Interesse da für 250€/Person/Woche Förderung?
- Semesterzeiten passen häufig nicht gut zusammen: schwierig, einen passenden Zeitraum zu finden
- Unterbringungsmöglichkeiten: z.B. Hostels

Schlagzeile: **Potenziale der Gestaltung von Sommerschulen wahrnehmen**



Sessiondokumentation Barcamp (07.11.2024) Protokollantin: Jelena

Sessionthema: **Einfluss politischer Rahmenbedingungen auf Internationalisierung**

Sessiongeber: Fabian

Raum: Seminar 7 / Uhrzeit: 10:30 Uhr

Schwerpunkte der Session

(Ausgangslage, Fragestellung, wichtigste Diskussionspunkte etc.)

- Wie kann man trotz geopolitischer Krisen weiterhin mit internationalen Partnern zusammenarbeiten?
- Austausch über eigene Erfahrungen im Umgang mit geopolitischen Konfliktsituationen in der Projektarbeit an den Hochschulen und Aufzeigen von Lösungsstrategien
- Folgende Beispiele wurden genannt: Partnerhochschulen in Russland, Georgien, Israel; Aufeinandertreffen von Gastdozenturen aus Israel und Ländern aus dem arabischen Raum; Spionagefälle von chinesischen Studierenden; politische Strömung in D'land

Gab es **Ergebnisse**? Wenn ja welche?

(Lösungen, Idee, Standpunkte, Follow Ups etc.)

- Umsichtiges Handeln setzt auch ein großes Wissen über die Konflikte bei den Hochschulmitarbeitenden voraus
- Große Bedeutung der Sprache in sensiblen Situationen
- Handlungsmöglichkeiten: Konzentration auf gemeinsames inhaltliches Thema/wissenschaftliche Ebene/gleiches Ziel; virtuelle Formate; persönliche Kontakte pflegen; Treffen innerhalb von Deutschland, um eine Zusammenarbeit von Personen aus Konfliktländern zu ermöglichen; eigenen Ziele verinnerlichen und dementsprechend handeln (z. B. Kriterien für Auswahl von Teilnehmenden festlegen)
- Überarbeitung der Internationalisierungsstrategie, um Kriterien für Kooperationen detaillierter zu beschreiben oder erst einmal zu definieren: Freiheit der Wissenschaft und Fürsorgepflicht
- Wissenschaftsfreiheit kann auch als Pull-Faktor für ausländische Wissenschaftler:innen in Deutschland gesehen werden
- Relevanz von Auslandsaufenthalten auch in Bezug auf geopolitische Konflikte deutlich machen

Schlagzeile: Offene Diskursräume jenseits der Komfortzone



Sessiondokumentation Barcamp (07.11.2024) Protokollantin: Jelena

Sessionthema: **Was muss auf den Tisch? Politikdialog**

Sessiongeber: Katrin

Raum: Seminarraum 7 / Uhrzeit: 11:30 Uhr

Schwerpunkte der Session

(Ausgangslage, Fragestellung, wichtigste Diskussionspunkte etc.)

- Format des Hochschul- und Politikdialogs auf Bundeslandebene: Einbeziehung von landespolitischer Ebene und/oder Ministerien (politische und Arbeitsebene)? Wer ist wichtiger?
- Sammlung von Themen, die mit der Politik besprochen werden sollten

Gab es **Ergebnisse**? Wenn ja welche?

- (Lösungen, Idee, Standpunkte, Follow Ups etc.)

- Schleswig-Holstein: Internationalisierung der Bildung steht im Koalitionsvertrag; Befragung zur Internationalisierung der Schulen könnte als Ausgangspunkt für den Dialog genutzt werden
- Themen für einen Hochschul- und Politikdialog:
 - Bonierung innerhalb und nach der Schule: z. B. Internationalisierung im Transkript oder Microcredentials für die Fortbildung in der Zukunft/Fortbildungskonto; Relevanz für den Berufseinstieg z. B. Sonderpunkte sind schwierig wegen des Beamtenrechts und der Diversität (Es gibt Personen, die aufgrund von Care-Arbeit einen Nachteil hätten.)
 - internationale Lehrkräfte
 - Überzeugung von Relevanz der Lehrkräftebildung
 - Anerkennung von Auslandsaufenthalten (Qualitätsoffensive Lehrkräftebildung als Good Practice in Punkto Verbindlichkeit im Bund- und Ländervertrag)
- NRW: zwei Mal im Jahr gibt es Austauschrunden zur Lehrkräftebildung mit beiden relevanten Ministerien (Referatsleiter:innenebene), um über konkrete Pläne zu sprechen
- Mecklenburg-Vorpommern: großes Interesse an Internationalisierung der Lehrkräftebildung (Abteilung: Ausbildung und Fortbildung von Lehrkräften)
- Niedersachsen: große Rivalität zwischen Wissenschafts- und Bildungsministerium
- DAAD als Mittler für die Kommunikation zw. Hochschulen und Politik wichtig



Sessiondokumentation Barcamp (07.11.2024) Protokollantin: Jelena

- Auslandsaufenthalte im Referendariat: als Option vorstellbar, weil einige Studienseminare großes Interesse an internationalen Projekten haben; finanziell sind Auslandsaufenthalte im Referendariat einfacher
- Idee: über Öffentlichkeit/Presse die Relevanz der internationalen Erfahrungen deutlich machen und dadurch den Druck auf die Politik erhöhen
- Grundsätzlicher Gedanke: Wo platziere ich was mit welchem Ziel!

Schlagzeile: Internationalisierungs(ver)mittler: Wo platziere ich was mit welchem Ziel?



Sessiondokumentation Barcamp (07.11.2024) Protokollantin: Jelena

Sessionthema: **An einem Strang ziehen – Internationalisierungsstrategie**

Sessiongeber: Steffi & Christina

Raum: Seminarraum 7 / Uhrzeit: 12:30 Uhr

Schwerpunkte der Session

(Ausgangslage, Fragestellung, wichtigste Diskussionspunkte etc.)

- Inwiefern stimmt ihr eure Aktivitäten mit der Gesamtinternationalisierungsstrategie ab?
- Wen braucht es, damit wir gemeinsam strategisch vorwärts gehen?
- Wie stärkt man innerhalb der Hochschule, insbesondere im Präsidium, die Relevanz der Internationalisierung der Lehrkräftebildung?

Gab es **Ergebnisse**? Wenn ja welche?

- (Lösungen, Idee, Standpunkte, Follow Ups etc.)

- Steuerungskreis mit den relevanten Funktionen/Fachbereichen, um das Thema voranzubringen
- Schlüsselrolle hat die:der Vizepräsident:in für Internationales: bei der Person muss die Internationalisierung der Lehrkräftebildung einen hohen Stellenwert haben
- Schleswig-Holstein: Argumentation über Zielvereinbarung mit den Ministerien, in der Internationalisierungsquoten (nicht speziell für Lehramt) festgelegt sind
- Strategie der Lehramtsinternationalisierung immer mitdenken (z.B. im JF): Ziel klar definieren und die Internationalisierung mit anderen Themen (zwecks mehr Mitstreiter:innen) verknüpfen; unentbehrlich machen (Hilfe und Unterstützung anbieten); „Probleme nutzen, um auf sich aufmerksam zu machen“
- Wege/Möglichkeiten Sichtbarkeit für die Internationalisierung innerhalb der Hochschule erzeugen:
 - zum Beispiel Modellprojekt in Gremien vorstellen und mögliche Anknüpfungspunkte diskutieren; Präsidium interessiert Geld (Modellprojekt wegen Drittmitteln) und nicht-sinkende Studierendenzahlen/Standortvorteile
 - Schnittstellenpositionen (z. B. Akademisches Auslandsamt & Erziehungswissenschaften im Präsidium) kann einen Mehrwert (mehr Sichtbarkeit und Präsenz) haben



Sessiondokumentation Barcamp (07.11.2024) Protokollantin: Jelena

- Lehramt als Teil der Internationalisierungsstrategie: Good Practice-Modellprojekte (Schleswig-Holstein, NRW)
- Noch wichtiger als Strukturen oder Internationalisierungsstrategien ist das Narrativ

Schlagzeile: Aus der Gummizelle heraustreten und Aufmerksamkeit wecken



Sessiondokumentation Barcamp (07.11.2024) Protokollantin: Marion

Sessionthema: **Hochschuldozierende gewinnen in NICHTfremdsprachlichen Fächern**

Sessiongeber: Ines

Raum: Seminarraum 8 / Uhrzeit: 10:30 Uhr

Schwerpunkte der Session

(Ausgangslage, Fragestellung, wichtigste Diskussionspunkte etc.)

- Häufig auch Sprachbarriere, Mehrwert für die Dozierenden fraglich
- bei klassischen MINT-Fächern nicht unlogisch, dass sie international sind, da hier viel auf Englisch läuft und Kontakte entsprechend bestehen
- internationale Angebote an Studierende bei der Einführungs-VA für Erstsemester zu kommunizieren schwierig (zu viele Infos, die nicht in den Köpfen bleiben)
- Forschung ist wichtig; aber keine Lehrerleichterung an der Heimathochschule; Unterricht muss nachgeholt werden: daher strategische Frage (Vorschlag: Lehrprojekt in der Forschung)
- Praxis-Beispiel: digital international Lunchtime (45 Min., internationale Partner, breites Thema, Kurz-Input, kurzes Abstract pro Person und Diskussion) – wurde sehr gut angenommen, da hier auch Forschung präsentiert werden konnte
- Lehre an sich weniger attraktiv - sobald mit Forschung verbunden, ist es für Dozierende interessanter – aber wie mit Studierenden verbinden und für beide Gruppen Mehrwert schaffen?
- Volle Terminkalender für Gastdozierende auch schwierig
- Abschlusskonferenz mit Studierenden und Lehrenden: Studierende haben sich aktiv eingebracht. Gutes Format, um Studierende mit internationalen Lehrenden zusammenzubringen
- Weniger Professor:innen, auch Austausch auf anderen Ebene, z.B. Sekretariats-ebene, Arbeitsebene - Staff Training Weeks über ERASMUS.

Gab es **Ergebnisse**? Wenn ja welche?

- (Lösungen, Idee, Standpunkte, Follow Ups etc.)
- Ansetzen vielleicht in den Bildungswissenschaften – kleine niederschwellige Angebote für die Studierenden
- viel läuft über die Professor:innenebene – hier klappt es sehr gut
- Sichtbarkeit erzeugen: Berichte in Uni bringen, wenn Gastdozierende vor Ort war oder Kooperation neu entstanden ist - zentral publizieren auf Website/social media
- Enge Zusammenarbeit mit der Hochschulkommunikation

Schlagzeile: Dozierendengewinnung zur Internationalisierung über die Forschung



Sessiondokumentation Barcamp (07.11.2024) Protokollantin: Marion

Sessionthema: **Organisation und Finanzierung von Incomings**

Sessiongeber: Anne

Raum: Seminarraum 8 / Uhrzeit: 11:30 Uhr

Schwerpunkte der Session

(Ausgangslage, Fragestellung, wichtigste Diskussionspunkte etc.)

- aufwendige Organisation von internat. Studierenden aus ESL
- Einstellung als stud. Hilfskraft an dt. Hochschule
- großer Mehrwert für Studierende und das soll auch weiterhin so bleiben
- andere bzw. zusätzliche Förderung nutzen (z.B. Baden-Württemberg-Stipendium, STIBET)
- es gibt viele Hürden: Wohnheim-Platz (Dauer? Mind. 6 Monate?), HiWi-Job, Visum – alles rechtzeitig organisieren
- Abholung vom Flughafen etc. (bspw. auch Anschaffung von Winterkleidung o.a.)
- hochschuleitige Anforderungen, die die Studierenden mitbringen tlw. problematisch: Stundenanzahl, Praktikumsplatz (Fremdsprache, Fahrtzeit zur Schule)
- Systemisch denken: Ausschluss von Machtstrukturen
- Wohnheimplatz bspw. NUR für 6 Monate? Strategisch Änderungen: was will die HS eigentlich? - nicht nur in Einzelfällen denken
- Wenn als HiWis eingesetzt/finanziert: gezielt einsetzen mit festen Aufgaben/Arbeitszeiten
- Ein Geben und ein Nehmen mit den Partner-HS: wenn dt. Hochschule Praktikumsplätze für internat. Studierende organisiert, werden die Studiengebühren für die dt. Studis an der internat. Partnerhochschule erlassen/reduziert
- Insgesamt einfach ein sehr großer Aufwand – vor allem organisatorisch

Gab es **Ergebnisse**? Wenn ja welche?

- (Lösungen, Idee, Standpunkte, Follow Ups etc.)

- IO mit einbinden – Organisatorisches wird hier übernommen → sehr unterschiedlich an den HS
- Partner-HS kommt etwas entgegen, was Dauer des Studienaufenthaltes anbelangt
- Studi macht Praktikum an Schule und erhält darüber Geld (z.B. Europaschule)
- Arbeitskreis an der HS anstoßen, um Strukturen zu schaffen
- Verständigung zwischen HS-Leitung und Studierendenwerk (Stichwort Wohnheim), um neue Strukturen und bessere Voraussetzungen zu schaffen

Schlagzeile: Systemische Vernetzung für die Organisation bzgl. Incomings



Sessiondokumentation Barcamp (07.11.2024) Protokollantin: Marion

Sessionthema: **Verstetigung von Personalstellen**

Sessiongeber: Philipp

Raum: Seminarraum 8 / Uhrzeit: 12:30 Uhr

Schwerpunkte der Session

(Ausgangslage, Fragestellung, wichtigste Diskussionspunkte etc.)

- Es steht und fällt sehr viel mit den Personen, die im Projekt mitwirken. Wie können die über die Förderung finanzierten Stellen an der HS verstetigt werden?
- Es ist ein Problem, dass das Lehramt dezentralisiert ist. Wo wird was verortet? Systemproblem: Abhängigkeit von externer Förderung
- Wie kann etwas personenunabhängig verstetigt werden? Es geht nicht.

Gab es **Ergebnisse**? Wenn ja welche?

- (Lösungen, Idee, Standpunkte, Follow Ups etc.)
- Bei Neuausschreibung z.B. prozentuale Festlegung für feste Aufgaben (als Beispiel 5-10% Mitarbeit an der europ. Hochschulallianz)
- Verteilung der Aufgaben frühzeitig an Leitung kommunizieren - oder intern breit gefächert kommunizieren, dass die Stelle notwendig ist und bestimmte Aufgaben von dieser Stelle zentral übernommen werden kann
- Aufgaben müssten verteilt werden, um institutionell zu verstetigen
- DAAD an alle Hochschulleitungen wenden und fragen, wie sie sich die Verstetigung vorstellen, wenn die Förderung wegfällt. Projektfinanzierung ist immer als Anschlag gedacht.
- DAAD mit ins Boot holen – Austausch zw. den HS(-Leitungen) zum Thema Verstetigung
- Rückspiegelung an die HS-Leitungen durch die Politik

Schlagzeile: Spannungsfeld: Zentralisieren der Aufgaben vs. in vorhandene Strukturen integrieren



Sessiondokumentation Barcamp (07.11.2024) Protokollantin: Hanne

Sessionthema: **ERASMUS**

Sessiongeber: Monika

Raum: Seminarraum 9 / Uhrzeit: 10:30 Uhr

Schwerpunkte der Session

(Ausgangslage, Fragestellung, wichtigste Diskussionspunkte etc.)

FRAGESTELLUNG:

- für welche Formate kann man ERASMUS-Mittel nutzen? Bsp.: für Kurzzeit-mobilitäten nutzen
- BIP: 400 € pro Person als Host (OS-Mittel (*organisational support*) zur Projektorganisation) – BIP-Mittel meist schnell ausgegeben, nicht ausreichend
- OS-Mittel für Unterkunft, Transfer, Material, Verpflegung - OS-Mittel werden auch genutzt, um studentische Hilfskräfte zu finanzieren
- Untergrenze der Teilnehmenden: früher 12, neu: 10 (positive Entwicklung)
- Studierende bekommen Geld oft erst nach Veranstaltung: das ist zu spät
- Rollenverteilung IO und Fach (Veranstalter) muss deutlicher geklärt werden (keine vorhandenen Regularien)
- niederschwellig: E-Twinning for future teachers: wird manchmal in Kombination mit BIPs gemacht, hier ergeben sich Möglichkeiten für Studierende zu Events ins Ausland zu gehen (46 Länder weltweit) (Reisen finanziert durch PAD)
- dies könnte man mit ERASMUS verbinden (an einigen HS im Curriculum verankert)
- Infoveranstaltungen über die Webseite
- Ziel, englischsprachiges Angebot vergrößern
- BIP-Erfahrungen gut, wenn es sehr günstige Übernachtungsmöglichkeiten gibt
- Wie löst man das Problem, wenn die Gruppe groß ist? Oftmals dann nur für handverlesene Studierende
- gibt Veranstaltungen mit Pflicht-Auslandsexkursion (aber: zu wenig Mittel für alle)
- bei gemischten Veranstaltungen sollte ausgewogenes Verhältnis zw. deutschen und internat. Gästen gegeben sein
- weitere Möglichkeiten, wofür man ERASMUS-Gelder nutzen kann: short mobility, Dozierendenmobilität, Blended intensive programs, Teacher academy, European university alliance

Gab es **Ergebnisse**? Wenn ja welche?

- (Lösungen, Idee, Standpunkte, Follow Ups etc.)
- ERASMUS bietet viele Optionen, um niederschwellig Angebote zu fördern und ist somit für die Internationalisierung des Lehramtsstudiums besonders geeignet.

Schlagzeile: Erasmus kreativ kombinieren!



Sessiondokumentation Barcamp (07.11.2024) Protokollantin: Hanne

Sessionthema: **COIL - virtuelle Formate für interkulturelles Lernen (INTERACT)**

Sessiongeber: Maria & Peggy

Raum: Seminarraum 9 / Uhrzeit: 11:30 Uhr

Schwerpunkte der Session

(Ausgangslage, Fragestellung, wichtigste Diskussionspunkte etc.)

- Wie kann die Nachhaltigkeit gesichert werden, wenn Förderungen enden?
- Für angestoßene Maßnahmen fehlen Fördermittel, Stellen fallen weg
- schwierig für grundständig Studierende und für Ausbildung von Seiteneinsteigenden (aufgrund der Ausbildung immobil)
- COIL (*Collaborative Online International Learning*)– INTERACT (interkulturelles Training für Lehrkräfte)
- Wichtig sind Angebote, die auf *critical incidents* (CIT - *critical incident technique*) hinweisen (Bsp.: Väter nehmen im Elterngespräch Lehrerin nicht ernst)
- Training sollte nicht zum Pflichtprogramm werden (Anreiz durch 5 ECTS-Vergabe)
- Schwierigkeit besteht darin, Leute zu erreichen, die nicht reisen wollen
- Angebot „Praktikumskaffee“, in dem Rückkehrer von Auslandsaufenthalt berichten

Gab es **Ergebnisse**? Wenn ja welche?

-(Lösungen, Idee, Standpunkte, Follow Ups etc.)

Kostenfreie Angebote:

- Informationen u.a. Nationale EU-Agentur im DAAD und PAD
- E-Twinning: Schwerpunkt *future teachers*, als Bestandteil für Studierende in Kurs anbieten, Studierende können internationales Netzwerk aufbauen
- Virtueller Austausch: UNICollaboration als Plattform (universitäre Interessensvereinigung) mit Fokus Lehrkräfte – globales Lernen (gute Erfahrungen)
- Dezentrale Cloud-Ordner als Angebot, Materialien zu sammeln: Uni-Studierende können Angebote selber nutzen (vermeidet Nutzung unterschiedl. Plattformen)
- Ansatz: jeder der ins Ausland geht, sollte vorher einen Vorbereitungskurs/Training machen (erreicht aber nur Personen, die ins Ausland gehen)
- Lehrkräfte, die im Schuldienst in Sachsen sind, berichten Studierenden in Vorträgen zur Sensibilisierung von kritischen Situationen
- interkulturelles Lernen sollte in jedem Fach thematisiert werden
- wünschenswert: alles, was innerhalb virtueller Internationalisierungsformate aufgebaut wurde, sollte geteilt/festgehalten/genutzt werden

Schlagzeile: Virtuelle Formate nicht (!) als Notlösung, sondern nachhaltig im internationalen Raum gestalten!



Sessiondokumentation Barcamp (07.11.2024) Protokollantin: Hanne

Sessionthema: **Diversität**

Sessiongeber: Zina

Raum: Seminarraum 9 / Uhrzeit: 12:30 Uhr

Schwerpunkte der Session

(Ausgangslage, Fragestellung, wichtigste Diskussionspunkte etc.)

- Diversität an Hochschulen nicht zu Ende gedacht: was versteht man überhaupt unter Diversität? Mit welchen Bedürfnissen und Bedarfen haben wir es zu tun?
- Diversitätsdimensionen sind vielfältig: z.B. Behinderung, chronische Erkrankung; Studierende mit Kind; Care Arbeit, Pflegeverantwortung; Erstakademiker:innen; Migrationshintergrund; sexuelle Orientierung; Gender; Religion und Weltanschauung; Ethnizität, Kultur; finanzielle Situation; Berufstätigkeit neben Studium
- Bewertungskriterien/Bepunktung überdenken =
Bsp.: Studierende mit geringen finanziellen Mitteln, zeitintensiver Job bei McDonalds, somit keine Zeit für Ehrenämter und nicht ausreichend Zeit zum Lernen, kann keine richtig gute Noten erzielen: somit auch keine Sonderpunkte - Gegenbsp.: aus Lebenslauf zu erkennen, dass Studierende behütet zuhause lebend, finanziell gut ausgestattet sind, Zeit zum Lernen haben, gutes Motivationsschreiben verfassen und somit leichter viele Punkte erhalten

Gab es **Ergebnisse**? Wenn ja welche?

- (Lösungen, Idee, Standpunkte, Follow Ups etc.)

- Externe Rednerinnen und Redner zu Diversitätsthemen zu Vorträgen einladen
- es wirkt bei Studierenden, wenn Lehrende die Studierenden motivieren (fördert Selbstbewusstsein)
- Zielgruppen sollen sich in Bildern wiederfinden (role model)
- Förderung für Studierende mit besonderen Herausforderungen in Übersicht zusammentragen, damit Sonderförderungen einfacher aufzufinden sind
- Hochschulen könnten eigene Punkteverfahren zur Vergabe von ERASMUS-Förderungen einführen
- Tipp: nach Bewerbungsfrist und zu wenig eingegangenen Bewerbungen kann Frist um 14 Tage verlängert werden: es trauen sich dann auch Studierende, die sich zuvor nicht beworben haben (in der Annahme, keine Chance zu haben)
- bei Bewerbungen werden solche bevorzugt, die das höchste Entwicklungspotential von einem Auslandsaufenthalt haben (dadurch werden u.U. solche benachteiligt, die einen Auslandsaufenthalt unproblematisch hätten meistern können)

Schlagzeile: Umgang mit Diversität – mehr Fragen als Ergebnisse



Sessiondokumentation Barcamp (07.11.2024) Protokollantin: Dorothee

Sessionthema: **Nachhaltige Begleitung von Aufenthalten im Ausland / interkulturelle Reflexion**

Sessiongeber:in: Clemens & Jule

Raum: Seminarraum 10 / Uhrzeit: 10:30 Uhr

Schwerpunkte der Session

(Ausgangslage, Fragestellung, wichtigste Diskussionspunkte etc.)

Ausgangslage: Herausforderung die Heterogenität der schulischen Praktika, Vielfalt der Länder, kulturellen Unterschiede (Kenia vs. Schweden) abzudecken. Es besteht ein Wunsch nach spezifischer Vorbereitung, insbesondere bei Bachelorstudierenden. Wichtig, die unterschiedlichen Ängste aufzufangen.

Fragestellung: Wie sieht eine ideale Vor- und Nachbereitung aus? Wie konkret/umfangreich sollte die Vorbereitung sein? Kaltes Wasser, Offenheit als Chance. Begleitung und Nachbereitung in den Fokus setzen?

- Spezifische Seminare für Outgoings und Incomings: sowohl vor und nach Auslandsaufenthalt
- Nachbereitung: Nachhaltigkeit → langfristiger Effekt, in die Seminare weitertragen, bessere organisationale Einbindung
- Trainings lassen sich nicht in die Curricula integrieren
- Transkulturelle Kompetenzen fördern und in Curricula verankern / am International Office verankern / mit verschiedenen Ländern im Fokus
- Wie erreicht man die Studierende, die es benötigen?
- Klausel DAAD-Stipendium: Absolvierung des Trainings als Voraussetzung für Stipendium
- Kulturelles Training vor Mobilität und nach Aufenthalt: Nachbereitungsseminar
- Studierende anhalten, sich selbst zu informieren und zu kümmern/einzulesen
- Fragen zur Selbstreflexion: Trainings/Seminare als Angebot (offener gehalten, nicht unbedingt verpflichtend), Angebotsbuffet, verschiedene Bedarfe abdecken
- Virtuelles Training nutzen, obligatorisches Modul (mit 5 ECTS), Reflexionsbericht nach Aufenthalt, Punkte für Interkulturelles Training.
- auch internationalisation@home für Studierende mitdenken, die nicht ins Ausland gehen möchten: Kompetenzen im In- und Ausland erwerben / Vor- und Nachbereitung stärker für Personen, die nicht ins Ausland gehen, öffnen
- Peer-to-Peer: Nachbereitungsseminar auch für Studierende, die zuhause bleiben. Diese Zielgruppe sollte ebenfalls abgeholt und motiviert werden.



Sessiondokumentation Barcamp (07.11.2024) Protokollantin: Dorothee

- Inhalte für Nachbereitung: zielorientierte Anleitung, Rückbezug zum Thema Schule, Wahrnehmung von Transkulturalität.
- Was machst du damit? Was bedeutet es für deinen Unterricht? Wie kann das Gelernte angewendet werden?
- Gute Balance zwischen Berichten zu persönlichen Erlebnissen und Schulerfahrungen. Erworbene Kompetenz im Schulalltag anwenden.
- Ressourcen werden benötigt (Honorar für Trainer), Kooperationen (Zeitspanne: 8 Wochen pro Semester mit Überschneidungen)
- Argumentationslinie: Warum schafft das Ausland andere Situationen? Die Zuhausegebliebenen auch abholen. Bildungspolitischer Diskurs im Ausland (Nuancen sind anders)

Gab es **Ergebnisse**? Wenn ja welche?

- (Lösungen, Idee, Standpunkte, Follow Ups etc.)

Eine Vor- und Nachbereitung und interkulturelles Training ist für alle Gruppen notwendig. Internationalisation@home sollte ebenfalls berücksichtigt werden.

Schlagzeile: Vor- und Nachbereitung für alle!



Sessiondokumentation Barcamp (07.11.2024) Protokollantin: Dorothee

Sessionthema: **Resilienz**

Sessiongeberin: Carina

Raum: Seminarraum 10 / Uhrzeit: 11:30 Uhr

Schwerpunkte der Session

(Ausgangslage, Fragestellung, wichtigste Diskussionspunkte etc.)

- 1) Verständnis von Resilienz – Was ist das? Definitionsmöglichkeiten
Widerstandsfähigkeit, angemessene Reaktion auf einen Stressor, „Bambus biegen“, zurück zur persönlichen base-line, Frustrationstoleranz, gesunde Portion „Wurschtigkeit“, sich „erden“ bzgl. des Jobs, Gelassenheit
- 2) Warum – Was macht es, dass wir es brauchen? Erfahrungen über Herausforderungen -> Art – Herkunft
Stressfaktoren:
 - a) Strukturen: Stellen-Unsicherheit, Kultur der Überarbeitung, Unsicherheiten/Unplanbarkeit, Erwartungen, Arbeitspensum, mit Leistungsdruck + Selbst-/Fremderwartungen umgehen
 - b) Individuelle Ebene: Erwartung von Studierenden, Betreuung von Studierenden, Verantwortung, politische Unsicherheiten, Herzblut und persönliche Werte
- 3) Strategien? – wie, was, wo
Ressourcen kennen und stärken, Achtsamkeit, Grenzen setzen, Empathie, persönliche „comfortzone“ kennen, „mein Bereich“ – Abgrenzung kennen, Akzeptanz

Gab es **Ergebnisse**? Wenn ja welche?

- (Lösungen, Idee, Standpunkte, Follow Ups etc.)

- Ein achtsamer Umgang, Reflexion sowie das Setzen von Grenzen helfen beim Umgang mit Herausforderungen.
- Es sind sinnvolle Fortbildungen beim z.B. Personalrat anzuregen.

Schlagzeile: Bei sich bleiben.



Sessiondokumentation Barcamp (07.11.2024) Protokollantin: Dorothee

Sessionthema: **Neue Förderformate**

Sessiongeberin: Rüdiger

Raum: Seminarraum 10 / Uhrzeit: 12:30 Uhr

Schwerpunkte der Session

(Ausgangslage, Fragestellung, wichtigste Diskussionspunkte etc.)

Ausgangslage: Die Bedarfe der Studierenden in Kombination mit den beantragenden Modulen (Programm Lehramt.International) passen nicht immer gut aufeinander. Zum Beispiel werden Praktika in Modul A nicht gefördert. Es fehlen ebenfalls die Strukturen an den Hochschulen.

Evaluierungen und Erfahrungen zeigen, dass kurze Aufenthalte besser angenommen werden/attraktiver sind. Die Bewerbungszahlen wurden bei Kurzaufenthalten verdreifacht.

Fragestellung: Wie können neue Ideen für Programme gefördert werden, wenn keine passende Ausschreibung vorliegt?

Wichtige Diskussionspunkte:

- Nachhaltigkeitsdebatte: Argumente finden für kurze Aufenthalte und positive Effekte hervorheben. Mit kurzen Maßnahmen können Studierende für einen Auslandsaufenthalt begeistert werden (Kurzaufenthalte als Appetizer/Stepping Stone). Es ist notwendig eine Sichtbarkeit der positiven Effekte herzustellen. Es gibt Studierende, die zwischen Bachelor und Master ins Ausland gehen. Dies sind oft Studierende, die einen Kurzaufenthalt gemacht haben.
- Lehranrechnung an Universitäten: Teilweise gibt es Unterschiede zwischen Präsenz und Online. Online wird oft nicht angerechnet.
- Studie zur Wirksamkeit von Kurzaufenthalten: Belege für Geldgeber, Notwendigkeit verdeutlichen
- Höhe der Fördermöglichkeiten
- interessanter Hinweis: Die Amerikaner möchten nicht, dass Förderungen als Summer School bezeichnet werden, da für summer school-credits extra Kosten anfallen.

Schlagzeile: **Einbettung flexibler Formate in einem größeren Wirkungszusammenhang -> Rückmeldung an DAAD**